

## DOPPELT HÄLT (NICHT IMMER) BESSER!



© GettyImages/Photodisc/Thinkstock

„Zu mir oder zu dir?“ – Die Frage erübrigt sich, wenn ein Pärchen zusammenzieht. Dafür tun sich andere Probleme auf: Wohin mit der zweiten Waschmaschine und was tun mit dem doppelten Geschirr? Wir haben einen Experten gefragt und geben Tipps, wie das mit dem Zusammenlegen zweier Haushalte am besten klappt.

Von Doris Oberleiter  
Fr, 14/09/2012 - 09:05

Die Liebe ist groß, keinen Moment möchte man ohne seinen Schatz verbringen, alles mit ihm teilen... Der Wunsch nach einer gemeinsamen Wohnung ist bei verliebten Pärchen groß, doch wie immer ist Vorsicht die Mutter der Porzellankeule. Denn Zusammenzuziehen ist ein wichtiger, großer Schritt, für den beide Partner wirklich bereit sein sollten. Hier zeigt sich nämlich, ob die Beziehung überhaupt **alltagstauglich** ist. Neben den vielen emotionalen Herausforderungen, die eine gemeinsame Wohnung mit sich bringt, gibt es auch ein paar ganz unromantische, praktische Fragen, die es zu klären gilt. „Einander zuzuhören, sich ernst zu nehmen und Ängste und Befürchtungen vorab auszusprechen ist das wichtigste“, sagt Psycho- und Paartherapeut Roland Bösel. Wir haben die wichtigsten Punkte und Empfehlungen gesammelt:

### Zu mir oder zu dir?

Beim Zusammenziehen stellt sich diese Frage doch noch einmal: In die Wohnung des Partners ziehen oder doch lieber gemeinsam was Neues suchen? Ist eine Wohnung groß genug für beide, ist das in der Regel meistens günstiger, gleichzeitig kann es aber auch zu Konfliktpotenzial führen. „Wenn in der Wohnung noch die Bilder von der Ex-Freundin hängen, kann das schon ganz schön heftig werden“, meint Roland Bösel. Die Gefahr liegt darin, dass sich der Partner in der Wohnung seines Liebsten nicht richtig zuhause, sondern mehr als Gast fühlt. „Es kommt immer auf die Situation drauf an“, so Bösel, „wir hatten mal ein Paar, die haben in der Wohnung gelebt, in der er sein Leben lang mit seiner Mutter gewohnt und sogar mit ihr im selben Zimmer geschlafen hat. Das war keine gute Voraussetzung für die Beziehung. In einem anderen Fall war er der glücklichste Mensch, weil ihre Wohnung einen Balkon hatte – in einer Sitzung sagte er, er sei so glücklich, dass ihre ehemalige Wohnung jetzt die gemeinsame ist.“ Zieht man zu seinem Partner, kann es eine gute Lösung sein, die Wohnung komplett umzuräumen und vielleicht auch zu renovieren, so dass ein neues, gemeinsames Heim entsteht. „Die Wohnung auszuräumen und auch auszuräuchern klingt für viele sehr esoterisch, aber es ist ein Ritual, bei dem Energie gereinigt wird – und das verbindet. Gemeinsam eine neue Wohnung zu beziehen, macht den Übergang für beide zu einem neuen Lebensabschnitt und ist so in vielen Fällen die klarere Lösung. Laut Roland Bösel sollte man aber auch bei einer neuen Wohnung vorsichtig sein. Egal ob in einer bestehenden Wohnung oder einem neuen gemeinsamen Heim: Wichtig ist, dass es Rückzugsorte für beide Partner gibt.“



### Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen

Hat man sich für den Standort des gemeinsamen Nestes entschieden, kommt die nächste Herausforderung auf einen zu: Zwei Waschmaschinen, zwei Couchgarnituren, zwei Kühlschränke. Ganz zu schweigen von dem doppelten Besteckset, den Handtüchern und dem ganzen Kleinkram. Jeder, der schon mal umgezogen ist, weiß, wie viel Zeug sich auch in der kleinsten Wohnung verstecken kann. Zieht man zusammen, gibt es dieses Chaos mal zwei. Aussortieren und gute Planung ist die Lösung. „Viele Paare lösen das sehr pragmatisch: Die schauen sich an, welche Waschmaschine besser ist und behalten dann diese“, sagt der Experte. Das ist vor allem bei Elektrogeräten einfach: Das neuere, energiesparendere, bessere Gerät wird behalten, das andere kann verkauft werden. Bei Möbeln und Einrichtungsgegenständen wird es dann schon schwieriger.

Der eine möchte auf keinen Fall auf die Blümchen-Bettwäsche verzichten, der andere kann nicht ohne die Modellauto-Sammlung leben – da sind Kompromisse angesagt. „Wenn die Beziehung auf einem guten Fundament steht, dann ist das kein Problem, aber natürlich muss man auch mal was aufgeben“, so Roland Bösel. „Das Schlimmste ist, wenn sich in Sachen Geschmack einer durchsetzt und nicht darüber gesprochen wird. Das kann zwar kurzfristig gut gehen, ist aber nicht selten der Nährboden für Konflikte.“



Am besten überlegen Sie gemeinsam, welche Möbel und Einrichtungsgegenstände doppelt sind und welche neu angeschafft werden sollten. Eine Liste ist ein guter Helfer, um den Überblick zu bewahren. Vielen Paaren hilft es auch, eine Bestandsaufnahme von eigenem Hab und Gut zu machen, die Möbelstücke abzumessen und zu fotografieren. So kann man mit Hilfe eines maßstabgerechten Plans im Vorhinein schon abschätzen, was im neuen Zuhause wirklich alles Platz hat und was zusammenpasst. Jene Dinge, die doppelt sind oder keinen Platz mehr finden, kann man an Bekannte verkaufen, im Internet zum Kauf anbieten oder versuchen, auf dem Flohmarkt anzubringen. So füllt man seine Umzugskasse auf und hat Geld für allfällige Renovierungen oder gemeinsame Anschaffungen. Wer das Wegwerfen wirklich nicht übers Herz bringt, kann Dinge auch einlagern, entweder im Keller der Eltern oder in mietbaren Lagerflächen.

Und hier noch einmal die wichtigsten Tipps kurz zusammengefasst:

- Wägen Sie gut ab, ob Sie zu Ihrem Partner bzw. er zu Ihnen zieht – oder ob Sie gemeinsam nach einer neuen Wohnung suchen.
- Richten Sie die Wohnung auf jeden Fall so ein, dass beide Partner einen Rückzugsort haben.
- Besprechen Sie genau, wer was in die gemeinsame Wohnung mitbringt und checken Sie, welche Dinge doppelt sind bzw. fehlen.
- Bei Elektrogeräten behalten Sie am besten das neuere bzw. energiesparendere. Geräte und Möbel, die nicht verwendet werden, können Sie verkaufen und so die Umzugskasse aufbessern. Eine andere Möglichkeit ist, Dinge, von denen Sie sich gar nicht trennen können, einzulagern.
- In Sachen Geschmack ist Kompromissbereitschaft gefragt!